



MODULHANDBUCH

Studienbereich Sozialwesen

Studiengang Soziale Arbeit

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Heidenheim

Inhaltsverzeichnis

	Allgemeine Bestimmungen /Rahmenbedingungen		
	Verteilung der Module auf Semester / Studienhalbjahre		
		ECTS	Seite
Nr.	Modulübersicht / Modultitel		
1	Propädeutik	6	8
2	Geschichte, Theorien und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	8	10
3	Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit	6	12
4	Medienpädagogische Handlungsansätze	6	14
5	Erziehung, Bildung und Sozialisation	7	16
6	Sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	8	18
7	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	10	20
8	Gesundheitswissenschaft für die Soziale Arbeit I.	7	22
9	Praxisreflexion	5	24
10	Soziale Einzelhilfe	10	26
11	Soziale Gruppenarbeit	10	28
12	Kinder und Jugendhilferecht, Familienrecht (BGB)	7	30
13	Gesundheitswissenschaft für die Soziale Arbeit II.	7	32
14	Recht der sozialen Sicherung	9	34
15	Praxisbezogene Fallarbeit	7	36
16	Sozialarbeitsforschung	8	38
17	Soziale Arbeit und Politik	7	40
18	Wahlpflichtbereiche	9	42
19	Ökonomie und Management der Sozialen Arbeit	10	44
20	Gesellschaftliche Inklusions- und Exklusionsprozesse	10	46
21	Berufsethik und professionelles Handeln	6	48
22	Gemeinwesenarbeit u. Sozialraumorientierung	10	50
23	Studienschwerpunkt	15	52
24	Administration / Verwaltungs- und Arbeitsrecht	10	62
25	Bachelorarbeit	12	64

Allgemeine Bestimmungen / Rahmenbedingungen

1. Ordnungsgemäß verlaufendes Studium und Modulbeschreibungen

- (1) Grundlage des ordnungsgemäß verlaufenden Studiums sind die zu Beginn des Studiums gültigen Modulbeschreibungen im Modulplan.
- (2) Bei allen Prüfungsvorgängen sind die in den Modulbeschreibungen dargelegten Vorgaben zu Form und Inhalt von Studien- und Prüfungsleistungen in der zu Beginn des Studiums gültigen Fassung wirksam.
- (3) Der Modulplan muss mit den Beschlüssen der Fachkommission Sozialwesen übereinstimmen.
- (4) Änderungen im Modulplan im Rahmen der zugelassenen Flexibilisierungsmöglichkeiten bedürfen der Zustimmung des Hochschulrates der örtlichen Hochschule und müssen vor Beginn des Studiums beschlossen sein. Der Fachkommission ist hiervon Kenntnis zu geben.

2. Duale Struktur

Die duale Struktur des Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist in die einzelnen Module integriert. Die Anteile des praxisbezogenen und theoriebezogenen Studiums variieren von Modul zu Modul und sind entsprechend den zu erreichenden Zielen und Kompetenzen nachvollziehbar zu konzipieren.

3. Angeleitetes Studium

- (1) Angeleitetes Studium findet sowohl in der Theorie als auch in der Praxis statt.
- (2) Angeleitetes Studium in der Theorie setzt voraus, dass den Studierenden die erforderlichen und selbst zu bearbeitenden Grundlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Eine Beratung der Studierenden durch die im jeweiligen Modul kooperierenden Lehrbeauftragten ist für die Steuerung und Kontrolle des Lernprozesses notwendig und muss von der Hochschule gewährt werden.
- (3) Die Anleitung des Studierenden im Praxisstudium erfolgt durch Fachkräfte, die fachlich und persönlich für diese Qualifizierungsaufgabe geeignet sind. Das angeleitete Studium in der Praxis richtet sich hinsichtlich der Inhalte, Ziele und Kompetenzen nach dem zu Beginn des Studiums von der Fachkommission verabschiedeten Praxishandbuch.

4. Transfer

- (1) Transfer findet von Theorie in Praxis und von Praxis in Theorie statt. Die Transferaufgaben, die die Studierenden unter Anleitung zu bearbeiten haben, werden ihnen von den jeweiligen Mitgliedern des Lehrkörpers der Hochschule sowie von den Ausbildungsstätten vorgegeben.

(2) In den Modulprüfungen sind die Transferaufgaben zu berücksichtigen. Dabei ist auf Besonderheiten des jeweiligen Arbeitsfeldes zu achten. Aufgabenstellungen in Modulprüfungen müssen deshalb so formuliert sein, dass sie aus der Perspektive aller Arbeitsfelder bearbeitet werden können.

5. Flexibilisierungsrahmen

(1) Der dem Studium zu Grunde liegende Modulplan ist verbindlich für die Hochschule, die beteiligten Ausbildungsstätten und für die Studierenden.

(2) Die vorgesehenen standortspezifischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beziehen sich auf die im Modulplan ausgewiesene Spanne der Kreditpunkte der einzelnen Module, auf die standortspezifische Studienorganisation und auf die Umsetzung der Module auf der Ebene der Units.

(3) Die Modultitel sowie die Qualifikationsziele und die zu erreichenden Kompetenzen sind nur durch Beschluss der Fachkommission veränderbar. Eine Veränderung bedarf eines mehrheitlichen Beschlusses der zuständigen Fachkommission. Der Rahmen von 25 Modulen in den Studiengängen Soziale Arbeit sowie 31 Modulen im Studiengang Sozialwirtschaft ist einzuhalten. In allen Studiengängen werden insgesamt 210 ECTS erworben.

MODULVERTEILUNG AUF SEMESTER / STUDIENHALBJAHRE

Erläuterung der Abkürzungen der folgenden Tabelle

Präs.: Präsenzstunden

Anleit.: Angeleitetes Studium

Transf.: Transfer

Prüf.: Prüfungsvorbereitung und Prüfung

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim
MODULHANDBUCH SOZIALE ARBEIT

Modultitel-Kurzfassung	ECTS	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem					Workload
Soziale Arbeit		Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Anleit.	Transf.	Prüf.	Gesamt
1: Propädeutik	6	51						51	109	-	20	180
2: Geschichte / Theorie/ Arb.felder	8	18	42					60	80	70	30	240
3: Methodische Grundlagen	6	60						60	90	-	30	180
4: Medienpäd. Handlungsansätze	6	60						60	90	-	30	180
5: Erziehung, Bildung, Sozialisat.	7		24	36				60	80	40	30	210
6: Sozial-u. geisteswiss. Grundlagen	8		39	39				78	102	30	30	240
7: Psych. Grundlagen.	10	54	48					102	88	70	40	300
8: Gesundheitswiss. Grundlagen I.	7	18	42					60	90	30	30	210
9: Praxisreflexion	5	21	21					42	58	30	20	150
10: Soziale Einzelhilfe	10		27	54				81	109	70	40	300
11: Soziale Gruppenarbeit	10		27	54				81	109	70	40	300
12: Kinder-, Jugend- u. Familienrecht	7	36	36					72	68	40	30	210
13: Gesundheitswiss. Grundlagen II.	7			42	21			63	87	30	30	210
14: Recht der soz. Sicherung	9			36	42			78	92	60	40	270
15: Praxisbezogene Fallarbeit	7			30	30			60	60	60	30	210
16: Sozialarbeitsforschung	8			30	36			66	84	60	30	240
17: Soziale Arb. u. Politik	7				54			54	126	-	30	210
18: Wahlpflichtbereiche	9					42	42	84	76	80	30	270
19: Ökonomie u. Sozialmanag.	10				48	42		90	110	60	40	300
20: Gesellschaftl. Inklusions- und Exklusionsprozesse	10				48	42		90	100	70	40	300
21: Berufsethik u. profess. Handeln	6					21	27	48	82	20	30	180
22: Gemeinwesenarbeit u. Sozialraumorientierung	10				27	54		81	109	70	40	300
23: Studienschwerpunkt	15					50	90	140	140	110	60	450
24: Administra./ Arbeitsrecht	10					48	42	90	90	70	50	300
25: Bachelorarbeit (5.Sem.)	12							0	360			360
Modulbez. Prüfungsleistungenn		3	5	4	5	3	4+1					
Summe Stunden		318	306	321	306	299	201	1751	2589	1140	820	6300
Summe ECTS	210	24	38	33	38	28	37					

Modul-Nummer	1
Titel	Propädeutik
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die formalen Regeln und Standards wissenschaftlichen Arbeitens. • Die Studierenden haben einen Überblick zum Informations- und Wissensmanagement im Feld der Sozialen Arbeit <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, relevante Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden, sowohl in der Rezeption von Literatur als auch in der Produktion eigener Texte. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Relevanz ethischer und gesellschaftlicher Fragestellungen für wissenschaftliches Arbeiten. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Arbeitsprozesse im Studium zielgerichtet zu strukturieren • Die Studierenden erkennen Aspekte der Computerunterstützung in eigenen und fremden Arbeitsvollzügen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die duale Struktur des Studiums und Übersicht zu den Studieninhalten 2. Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens 3. Selbst- und Zeitmanagement / Arbeitsökonomische Aspekte im Studium 4. Methodik und Formen wissenschaftlichen Arbeitens <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Materialsuche und Materialorganisation 4.2 Formen wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Darstellung (Thesepapier, Seminararbeit/Referat, Studienarbeit, Protokoll, Bachelorarbeit) 5. Überblick zu den quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. 6. EDV-Basiswissen und Grundkenntnisse der EDV-gestützten Datenverarbeitung
Units	<p>Unit 1: S/Ü: Wissenschaftliches Arbeiten sowie Selbst- und Zeitmanagement</p> <p>Unit 2: V: Einführung in die Sozialinformatik/Grundlagen der EDV</p>
Status	Pflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Dauer	1. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 51 Std. angeleitetes Selbststudium: 109 Std.
Leistungspunkte	Transfer:
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Std.

Modul-Nummer	2
Titel	Geschichte, Theorien und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Burmeister
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit den für die Entstehung Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin relevanten geschichtlichen Zusammenhängen vertraut. • Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien der Beschreibung und Konzeptualisierung Sozialer Arbeit. • Die Studierenden haben einen Überblick über die Vielfalt der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und deren jeweilige Charakteristika. <p>HANDLUKSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Handlungs- bzw. Sichtweisen, die sie in der sozialarbeiterischen Praxis vorfinden, auf Grundlagen- und Handlungstheorien Sozialer Arbeit zu beziehen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der (impliziten oder expliziten) Werteleitetheit von Theorie und Geschichte Sozialer Arbeit bewusst. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, sich mit ihren sozialarbeiterischen Interventionen im Spannungsfeld widersprüchlicher Anforderungen und konkurrierender Rollenerwartungen zu orientieren (Ambiguitätstoleranz) • Die Studierenden sind Diskriminierungsaspekten (insbesondere den geschlechtsbezogenen) gegenüber sensibilisiert.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkategorien der Sozialen Arbeit 2. Generalisierung und Spezialisierung 3. Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit 4. Träger der Sozialen Arbeit 5. Jugend- Familien- und Sozialhilfe 6. Kinder- und Jugendarbeit 7. Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und Altenhilfe 8. Rehabilitation behinderter und psychisch kranker Menschen 9. Suchtkrankenhilfe 10. Interkulturelle Sozialarbeit
Units	<p>Unit 1: V: Geschichte der Sozialen Arbeit</p> <p>Unit 2: S: Theorien der Sozialen Arbeit</p> <p>Unit 3: V: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit</p>
Status	Pflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Bearbeitung einführender Texte - online	
Dauer	1. + 2. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Seminar-/Studienarbeit	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	60 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	80 Std.
Leistungspunkte	Transfer	70 Std.
8 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Std.

Modul-Nummer	3
Titel	Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Schlund
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen einen Überblick über Methoden Sozialer Arbeit und begreifen die Systematik methodischen Handelns (Fallverstehen – Planung – Durchführung - Evaluation). • Sie erkennen die Rahmenbedingungen methodischen Handelns und sehen Methoden Sozialer Arbeit als zentralen Bestandteil ihres Studiums wie ihrer Praxis. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können methodisches Handeln in der Praxis erkennen und einordnen. • Sie sind mit Anleitung in der Lage, ihr Praxishandeln methodisch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden orientieren ihr Handeln an ethischen und instrumentellen Prinzipien. • Die Studierenden erkennen die Bedeutung prinzipiengeleiteten Handelns und reflektieren die Gefahren des manipulativen Einsatzes von Techniken. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit bewusst, ihre kommunikative Kompetenz in Alltag und Beruf zu reflektieren und zu erweitern.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rahmenbedingungen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit 2. Systematisierung der Methoden der Sozialen Arbeit 3. Methodische Perspektiven in der Sozialen Arbeit in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Einzelhilfe • Soziale Gruppenarbeit • Gemeinwesenarbeit / Sozialraumorientierung 4. Aktuelle Methodenentwicklungen 5. Einführung in Qualitätsmanagement 6. Kommunikationsübungen /Rhetorik.
Units	<p>Unit 1: V: Einführende Vorlesung</p> <p>Unit 2: Übung 1: z.B. Kommunikations- und Wahrnehmungskompetenz</p> <p>Unit 3: Übung 2: z.B. Gesprächsführung I</p>

Status	Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bereitschaft zur Selbstreflexion
Dauer	1. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 60 Std. angeleitetes Selbststudium: 90 Std.
Leistungspunkte	Transfer
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	4
Titel	Medienpädagogische Handlungsansätze/Ästhetik
Modulverantwortung	Prof. Dr. Schlund
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen um die Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns und kennen grundlegende Techniken in der Sozialen Arbeit. • Die Studierenden kennen medienpädagogische Ansätze und Gegenstände. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit wichtigen Medien umgehen, die in der Sozialen Arbeit verwendet werden. • Die Studierenden sind unter Anleitung in der Lage, medienpädagogische Projekte in Bezug auf praxisfeldspezifische Anforderungen zu planen, durchzuführen und auszuwerten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden nehmen ästhetische Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur wahr. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben gelernt, eigene kreative und gestalterische Ressourcen zu analysieren und zu nutzen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik 2. Grundlagen der Hermeneutik und ästhetischen Wahrnehmung 3. Medienpädagogische Ansätze und Medienanalyse 4. Theaterpädagogik 5. Bewegungserziehung 6. Musische Erziehung 7. Künstlerische Ausdrucksformen 8. IT-gestützte Kommunikationsmöglichkeiten
Units	<p>Unit 1: V: Einführung in die medienpäd. Handlungsansätze, Kultur, Ästhetik</p> <p>Unit 2: Ü: Praktische Ansätze I.</p> <p>Unit 3: Ü: Praktische Ansätze II.</p>
Status	Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bereitschaft zur Selbstreflexion und -erfahrung
Dauer	1 Studienhalbjahr

Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 60 Std. angeleitetes Selbststudium: 90 Std.
Leistungspunkte	Transfer
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	5
Titel	Erziehung, Bildung, Sozialisation
Modulverantwortung	Prof. Dr. Warndorf
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen Erziehung, Bildung und Sozialisation als zentrale sozialwissenschaftlicher Kategorien. • Die Studierenden können sich mit der gesellschaftlichen Ausformung unterschiedlicher Lebensalter auseinandersetzen. • Die Studierenden erkennen die Struktur, die Funktionen und die Probleme von Familie, Bildungsinstitutionen und beruflicher Arbeit in der modernen Gesellschaft. • Sie begreifen den sozialisatorischen Einfluss der Peer-Gruppe und der Medien sowie die Bedeutung des jeweiligen kulturell-religiösen Erfahrungshintergrundes. <p>HANDLUKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage notwendige Rahmenbedingungen für Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu gestalten. • Die Studierenden können pädagogische Lernziele formulieren und sozialpädagogische Planungsprozesse strukturieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können demokratische Prinzipien auf Erziehungs- und Bildungsziele beziehen. • Die Studierenden sind sich der Bedeutung bewusst, Adressaten sozialpädagogischen Handelns Erfahrungsräume anzubieten, um gesellschaftlich anerkannte Fähigkeiten und soziale Kompetenzen zu erwerben. <p>SELBSTKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung, sich mit der eigenen Erziehungs- und Bildungsgeschichte kritisch auseinanderzusetzen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definition und theoretische Grundlagen zu Erziehung und Bildung 2. Sozialisationstheorien 3. Gesellschaftliche Institutionen der primären, sekundären und tertiären Sozialisation 4. Strukturen und Funktionen der Familie / Familiensoziologie 5. Das wechselseitige Verhältnis von Gender, Familie, Bildungsinstitutionen, Arbeit und Gesellschaft 6. Kategorien im Erziehungsprozess 7. Übergänge im Lebenslauf und ihre gesellschaftliche Organisation <ul style="list-style-type: none"> - Übergänge in das Erwachsenenalter - Eintritt in das Erwerbsleben und in den Ruhestand - Regulierung von Übergängen (Rituale)

	<p>Generation als Erlebnis- und Erfahrungszusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generationenlagen - Struktur und Funktion erzählter Lebensgeschichten - reflexive Steuerung der eigenen Biographie
Units	<p>Unit 1: V: Entwicklung und Sozialisation des Kindes und Jugendlichen</p> <p>Unit 2: S: Pädagogisches Handeln</p> <p>Unit 3: S: Soziologie der Familie und der Lebensalter</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Lektüre einführender Texte
Dauer	2. + 3. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminar-/Studienarbeit
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 60 Std.</p> <p>angeleitetes Selbststudium: 80 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 40 Std.
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	6
Titel	Sozial- u. geisteswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Burmeister
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erfassen Grundbegriffe und Strukturen sozialphilosophischer Ansätze. • Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien, die die Genese von Gesellschaft erklären. • Die Studierenden haben Einblick in sozialphilosophische/ sozialwissenschaftliche Ansätze, die für die Bestimmung der gesellschaftlichen Funktion der Sozialen Arbeit und für die Interpretation ihrer Aufgaben wichtig sind. <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind fähig, Postulate und Grundannahmen auf unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu beziehen und handlungsleitende Reflexionen anzustellen. • Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens auseinander und interpretieren und bewerten professionelle sozialarbeiterische Problemlösungsansätze. <p>SOZIAL- ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sensibilisiert für den subjektiven Sinn, den Akteure ihren Handlungen beimessen. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden formen einen reflektierten Standpunkt zu Politik und Gesellschaft aus und können ihn zu ihrem professionellen Handeln in Bezug setzen. • Auf dieser Grundlage können die Studierenden die Balance zwischen „Solidarisierung“ und „kritischer Distanz“ finden.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ideengeschichtlicher Überblick zur Sozialphilosophie 2. Ausgewählte sozialphilosophische Ansätze der Gegenwart 3. Sozialphilosophische Annahmen in den Konzepten Sozialer Arbeit 4. Menschenrechte und Soziale Arbeit 5. Der gegenwärtige Diskurs über den Begriff der Gerechtigkeit 6. Das phänomenologische Verständnis von Lebenswelt 7. Gesellschaft als System <ol style="list-style-type: none"> 7.1 Grundlagen der Systemtheorie 7.2 Konstruktivismus und Dekonstruktivismus 7.3 Bezug zur Handlungstheorie in der Sozialen Arbeit 8. Gesellschaftliche Funktion von Sozialer Arbeit 9. Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse 10. Demokratie in sozialen Institution

Units	Unit 1: V: Sozialphilosophie Unit 2: V: Einführung in die Soziologie Unit 3: S: Gesellschaftstheorie, Modernisierung und Wandel der Gesellschaft Unit 4: S: Soziologie Sozialer Arbeit
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständige Bearbeitung von einleitenden und vertiefenden Texten
Dauer	2.+3. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminar-/Studienarbeit
Arbeitsaufwand	Präsenz: 78 Std. angeleitetes Selbststudium: 102 Std.
Leistungspunkte	Transfer 30 Std.
8 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	7
Titel	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Warndorf
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen paradigmatische Theorien zur Psychologie des Menschen, zu seiner Entwicklung und seinem Erleben und Verhalten sowie zur Erklärung psychischer Störungen. • Die Studierenden erfassen die psychologischen und psychosozialen Grundlagen und Begleiterscheinungen von sozialen Problemen. • Die Studierenden sind sich der geschlechtsspezifischen Entwicklungsverläufe und Zuschreibungen bewusst. • Die Studierenden können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexeren Fallzusammenhängen isolieren. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beziehen bei der Planung und Durchführung eigener Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe mit ein und können spezifische Hilfen erschließen. • Die Studierenden können diese Kenntnisse auf ihr Praxisfeld und auf das Verhalten ihrer Klienten beziehen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden achten den beeinträchtigten oder ratsuchenden Menschen. • Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst und hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden setzen sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihres Klienten und ihren eigenen Reaktionen auseinander.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung, Sozialisation, Individuation, Personalisation 2. Der menschliche Lebenslauf als Kontinuum oder gegliederter Prozess 3. Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsverläufe im Erwachsenenalter 4. Modelle / Theorien psychosozialer Entwicklung 5. Entwicklungsverläufe in Teilbereichen 6. Entwicklungskrisen und Entwicklungsstörungen 7. Entwicklungsstand und –diagnose 8. Ausgewählte Problembereiche: (Aggressionsentwicklung, Entwicklung der Angst) 9. Soziale Wahrnehmung und Kognitionen 10. Soziale Einstellungen und Vorurteile (Stereotypen)

	<p>11. Soziale Interaktion und Kommunikation</p> <p>12. Spezielle Erscheinungsformen sozialen Verhaltens (interpersonale Attraktion, prosoziales Verhalten, Gehorsamsleistung und Entscheidungsfreiheit)</p> <p>13. Sozialpsychologische Grundlagen der Armut Arbeitslosigkeit Migration</p> <p>14. Psychische Gesundheit, psychische Krankheit, psych. Störungen</p>
Units	<p>Unit 1: V: Einführung in die Psychologie</p> <p>Unit 2: V: Sozialpsychologie</p> <p>Unit 3: V: Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters</p> <p>Unit 4: V: Formen und Ursachen psychischer Störungen</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Dauer	1. + 2. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 102 Std.</p> <p>angeleitetes Selbststudium: 88 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer: 70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 40 Std.

Modul-Nummer	8
Titel	Gesundheitswissenschaften für die Soziale Arbeit I
Modulverantwortung	Prof. Dr. Warndorf
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen gesundheitswissenschaftlich wichtiger Krankheits- und Behinderungsbilder und sind in der Lage, soziale Problemlagen vor diesem Hintergrund einzuordnen. • Die Studierenden kennen gesundheitswissenschaftliche Hintergründe und Fragestellungen unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind bei der Einschätzung und Beurteilung gesundheitlicher Problemlagen zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Wechselwirkungen zwischen Klienten und eigener Person überprüfen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln ein eigenes Verständnis von Gesundheit und Krankheit. • Die Studierenden sind in der Lage, die Trennung zwischen Wahrnehmung/Beobachtung und Deutung/Interpretation vorzunehmen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheitswissenschaften / Public Health 2. Das Zusammenwirken der großen Körpersysteme 3. Gesundheitsstörungen und sozialmedizinisch wichtige Krankheitsbilder 4. Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention 5. Das öffentliche Gesundheitswesen 6. Prinzipien der Sonderpädagogik 7. Methoden und Therapieformen der Sonderpädagogik 8. Aufgaben Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen 9. Einsatzfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
Units	<p>Unit 1: V: Gesundheitswissenschaft</p> <p>Unit 2: V: Sonderpädagogik</p> <p>Unit 3: S: Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständige Bearbeitung einführender Texte

Dauer	1. + 2. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	60 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	90 Std.
Leistungspunkte	Transfer	30 Std.
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Std.

Modul-Nummer	9
Titel	Praxisreflexion
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen der Organisations-, Situations- und Fallanalyse in der Sozialen Arbeit. • Sie erkennen Supervision und kollegiale Beratung als Methode der Selbst- und Praxisreflexion. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten. • Die Studierenden können theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln Sozialer Arbeit in Bezug auf berufsethische Standards. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst.
Inhalte	<p>Strukturierte Auswertung der praktischen Erfahrungen hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsbezug • Besonderheiten der einzelnen Klientengruppen • Methodische Vorgehensweisen • Struktureller Rahmenbedingungen • Bearbeitung und Auswertung des Berichts
Units	<p>Unit 1: Handeln in Organisationen (Theorie-Praxis-Seminar 1)</p> <p>Unit 2: Methodisches Handeln mit Klienten (TPS 2)</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2
Dauer	1. + 2. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Praxisbericht und Berichtsauswertung
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 42 Std.</p> <p>angeleitetes Selbststudium: 58 Std.</p>

Leistungspunkte	Transfer	30 Std.
5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	20 Std.

Modul-Nummer	10
Titel	Soziale Einzelhilfe
Modulverantwortung	Prof. Dr. Helmer-Denzel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Einzelhilfe. • Die Studierenden können Ansätze und Einsatzmöglichkeiten dieser Arbeitsform in den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit erklären. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können unter Anleitung die situationsspezifische Angemessenheit von Einzelhilfe in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen planen, durchführen und evaluieren. • Die Studierenden können unter Anleitung Prozesse der Einzelhilfe gestalten und mit anderen Hilfesystemen kooperieren. • Die Studierenden können Fälle dokumentieren und evaluieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen den jeweiligen Menschen und seine individuelle Problemlage vor dem Hintergrund sozialstruktureller Bedingungen. • Die Studierenden achten die Autonomie und Ressourcen der Adressaten der Hilfe und verstehen das berufliche Handeln als „Hilfe zur Selbsthilfe“. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die subjektive Perspektive der Adressaten der Hilfe reflektieren, anerkennen und wissen um die eigenen Grenzen. • Die Studierenden können sich mit ihrer Konfliktfähigkeit auseinandersetzen und schwierige Situationen aushalten, wenn es keine „schnelle“ Lösung gibt.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Soziale Einzelhilfe in der Systematik sozialarbeiterischer Methoden 2. Soziale Probleme des Einzelnen als Gegenstand der sozialen Einzelhilfe 3. Handlungsgrundsätze in der sozialen Einzelhilfe 4. Problemlösungsprozess in der sozialen Einzelhilfe 5. Qualitätsmanagement und Diagnosen in der sozialen Einzelhilfe 6. Arbeitsformen: Beratung Case Management Krisenintervention Mediation

	7. Gesprächsführung	
Units	Unit 1: Einführende Vorlesung: Grundlagen Unit 2: Ü: z.B. Gesprächsführung II Unit: 3 S/Ü: Sozialpädagogische Diagnose	
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 3	
Dauer	2. + 3. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	81 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	109 Std.
Leistungspunkte	Transfer	70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	40 Std.

Modul-Nummer	11
Titel	Soziale Gruppenarbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Schlund
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Theorien und Modelle zur Funktion, Entwicklung und Dynamik von Gruppen. • Sie haben einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten Sozialer Gruppenarbeit und kennen die Methoden und Techniken der Gruppenarbeit. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Notwendigkeit und situationsspezifische Angemessenheit von Gruppenarbeit in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen unter Anleitung planen, durchführen und evaluieren. • Zur Durchführung Sozialer Gruppenarbeit in ihrem Praxisbereich können die Studierenden mindestens eine Methode der Gruppenarbeit praktisch und unter Anleitung umsetzen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Chancen und Gefahren der Gruppenarbeit erklären. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Gruppenverhalten einzuschätzen und gruppenspezifische Lernfelder zu erschließen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Theoretische Aspekte zum Verständnis sozialer Gruppenarbeit 2. Die Gruppe als soziales System 3. Gruppenleitung 4. Modelle der Gruppenentwicklung 5. Arbeitsformen <ul style="list-style-type: none"> Themenzentrierte Interaktion Familienarbeit Erlebnispädagogik 6. Methoden zur Analyse von Gruppenstrukturen und -prozessen 7. Gruppenbericht / Evaluation und Qualitätsmanagement 8. Anwendung der sozialen Gruppenarbeit in Freizeitgruppen, Lerngruppen, Arbeitsgruppen, Trainingsgruppen, Selbsthilfegruppen
Units	<p>Unit 1: Einführende Vorlesung: Grundlagen</p> <p>Unit 2: Ü: z.B. Gruppen führen und leiten</p> <p>Unit 3: Ü: z.B. Gruppen moderieren</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 3	
Dauer	2. + 3. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	81 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	109 Std.
Leistungspunkte	Transfer	70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	40 Std.

Modul-Nummer	12
Titel	Kinder und Jugendhilferecht, Familienrecht (BGB)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Falterbaum
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben einen Überblick über die Rechtsordnung der BRD und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. • Sie kennen die familienrechtlichen Normen im Kontext unterschiedlicher Felder sozialer Arbeit. • Die Studierenden kennen den gesetzlichen Auftrag, die Struktur und die Träger der Kinder- und Jugendhilfe. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Rechtssätze unterschiedlicher Rechtssysteme in Beziehung zu setzen und auf konkrete Lebenssachverhalte anzuwenden. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung des Rechts zur Legitimation Sozialer Arbeit. • Die Studierenden erkennen und reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre Klienten. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Gebundenheit ihres beruflichen Handelns an das Recht bewusst.
Veranstaltungstypen	Vorlesung, Fallseminar
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundbegriffe des BGB 2. Eherecht 3. Verwandtschaftsverhältnisse 4. Rechtsverhältnis zwischen den Eltern und dem Kind 5. Gesetzliche Betreuung 6. Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) - 7. Strukturen und Aufgaben der Jugendhilfe 8. Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Vormundschafts-, Familien-, Jugendgerichtshilfe) 9. Beistandschaft, Pflegschaft und Vormundschaft 10. Jugendhilfeplanung 11. Kosten und Finanzierung der Jugendhilfe 12. Schutz von Sozialdaten
Units	<p>Unit 1: Vorlesung mit Übung (BGB / Familienrecht)</p> <p>Unit 2: Vorlesung mit Übung (SGB VIII)</p>

Status	Pflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	
Dauer	1. + 2. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	72 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	68 Std.
Leistungspunkte	Transfer	40 Std.
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Std.

Modul-Nummer	13
Titel	Gesundheitswissenschaft für die Soziale Arbeit II
Modulverantwortung	Prof. Dr. Warndorf
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vermögen Menschen mit psychischen Störungen im Alltagsvollzug zu erkennen und kennen die spezifischen Versorgungsstrukturen. • Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen psychologisch-medizinischer und sozialpädagogischer Behandlungsverfahren. • Die Studierenden kennen die Kooperationsbezüge anderer Gesundheitsberufe mit der eigenen Profession. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben gelernt, mit kooperierenden Gesundheitsberufen fachlich zu kommunizieren. • Die Studierenden sind zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ethische Bewertungen unterschiedlicher Beratungs- und Behandlungsformen vornehmen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vermögen die Grenzen eigener Kompetenz wahrzunehmen, zu respektieren und zu erweitern.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. "Behinderung" und "Normalität" 2. Aspekte der Behinderung <ol style="list-style-type: none"> 1 Geistige Behinderung 2 Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeit 3 Behinderungen der Sinnesorgane und der Sprache 4 Behinderungen des Stütz- und Bewegungssystems 5 Mehrfachbehinderung 3. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen 4. Sucht und Suchtmittelmissbrauch 5. Prävention und Hilfsangebote in der Arbeit mit Suchtkranken 6. Drogenpolitische Fragestellungen und rechtliche Aspekte 7. Einführung in Psychiatrie 8. Formen und Klassifikation psychischer Erkrankungen 9. Beispiele psychosomatischer Störungen 10. Soziale Faktoren und psychische Erkrankungen 11. Methoden und Versorgungsstrukturen der Psychiatrie 12. Aufgabenprofil und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im multiprofessionellen Behandlungsteam 13. Verhaltensbeobachtung und psychodiagnostische Testverfahren 14. Grundlagen der klinischen Psychologie 15. Psychotherapeutische Verfahren

Units	Unit 1: V: Behinderung und Rehabilitation Unit 2: V: Sucht und Rehabilitation Unit 3: V: Psychische Erkrankungen und psychotherapeut. Ansätze und Verfahren
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Literaturarbeit
Dauer	3. + 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 63 Std. angeleitetes Selbststudium: 87 Std.
Leistungspunkte	Transfer 30 Std.
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	14
Titel	Recht der sozialen Sicherung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Falterbaum
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen das gegliederte System der sozialen Sicherung • Die Studierenden kennen die Sozialleistungsansprüche der Leistungsberechtigten sowie die entsprechenden Leistungsträger. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind unter Anleitung fähig, Hilfesuchende zu beraten und bei der Realisierung ihrer Leistungsansprüche zu unterstützen. • Die Studierenden sind in ihren Tätigkeitsfeldern in der Lage, Bewilligungsverfahren durchzuführen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als Teil der sozialen Rechte entsprechend SGB I. • Die Studierenden erkennen die Mitwirkungsverpflichtung des Leistungsberechtigten als wesentlichen Bestandteil des Sozialleistungsrechts. • Die Studierenden sehen sich verpflichtet, Klienten bei der Durchsetzung von Leistungsansprüchen gegen pflichtwidriges Verhalten von Leistungsträgern zu unterstützen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips als Handlungsmaxime für soziale Arbeit.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in das Sozialrecht <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Soziale Sicherung, Wirtschaftssystem und Grundgesetz 1.2 Sozialstaat als Gestaltungsauftrag 1.3 Entwicklung der Sozialgesetzgebung 1.4 Überblick zum Sozialgesetzbuch 1.5 Das gegliederte System der sozialen Sicherung 2. Träger, Organe, Finanzierung und Leistungen ausgewählter Sozialversicherungszweige: <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) 2.2 Arbeitsförderung (SGB III) 2.3 Krankenversicherung (SGB V) 2.4 Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX) 2.5 Pflegeversicherung (SGB XI) 2.6 Sozialhilfe (SGB XII) 2.7 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) 3. Versorgungsleistungen <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Kindergeld

	<p>3.2 Mutterschutz 3.3 Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub 3.4 Wohngeld 4. Rechtsschutz, insbesondere Sozialgerichtsbarkeit</p>
Units	<p>Unit 1: V: Einführung mit SGB III, V, VI, VII, IX u. XI Unit 2: V/Ü: SGB II u. XII</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Dauer	3. + 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 78 Std. angeleitetes Selbststudium: 92 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 60 Std.
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 40 Std.

Modul-Nummer	15
Titel	Praxisbezogene Fallarbeit
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung einer interdisziplinären und multiperspektivischen Herangehensweise für die Soziale Arbeit. • Sie sind mit unterschiedlichen Konzepten des Fallverstehens vertraut. • Sie können Soziale Arbeit als Profession mit ihren spezifischen Aufgaben und Herangehensweisen gegenüber anderen Professionen abgrenzen und kennen die berufsethischen Codes Sozialer Arbeit. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Fälle der eigenen Praxis zu analysieren, entsprechende Handlungsalternativen zu planen, durchzuführen und zu bewerten. Sie können Fälle für die Bearbeitung in kollegialer Beratung oder Supervision aufbereiten. • Sie können ihr Handeln in der Praxis fachlich einschätzen und in seiner Eigenständigkeit gegenüber anderen Berufen begründen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können relevante berufsethische Codes Sozialer Arbeit auf ihr methodisches Arbeiten in der Praxis übertragen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind bereit, eine angemessene Haltung beruflichen Engagements und professioneller Distanz zu entwickeln.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definitionen von Supervision und Begriffsbegrenzungen 2. Formen, Konzepte und Methoden der Supervision 3. Funktion der Supervision im Praxisfeld Sozialer Arbeit 4. Theoriegeleitete Darstellung und Analyse des Arbeitsfeldes <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Aufgaben, Ziele und gesetzliche Grundlagen 4.2 Organisationsstruktur, Arbeitsabläufe und Interaktionsprozesse 4.3 Kooperation mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen 5. Zielgruppen / Klientengruppen <ol style="list-style-type: none"> 5.1 Definitionen und Abgrenzungen aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen 5.2 Formen / Methoden des Umgangs 5.3 Lebenslagen und typische Probleme 6. Fachliche Beiträge zum methodischen Handeln im Arbeitsfeld <ol style="list-style-type: none"> 6.1 Formen der Kontaktaufnahme

	<p>6.2 Gesprächsführung in der Einzelhilfe 6.3 Arbeit mit Gruppen/Familien 6.4 Gemeinwesenorientierte Arbeitsansätze 6.5 Verwaltungshandeln, Erstellung von Berichten, Aktenführung 6.6 Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten / Teamarbeit 7. Darstellung und mehrperspektivische Analyse ausgewählter Fälle</p>
Units	<p>Unit 1: Supervision (TPS 3) Unit 2: Interdisziplinäres Fallseminar und Berufsrolle (TPS 4)</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bereitschaft zur Reflexion der praktischen Erfahrungen
Dauer	1 Studienjahr
Prüfungsmodalitäten	Reflexionsbericht
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 60 Std. angeleitetes Selbststudium: 60 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 60 Std.
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	16
Titel	Sozialarbeitsforschung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Helmer-Denzel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Soziale Arbeit auf ihre wissenschaftlichen Grundlagen beziehen. • Die Studierenden sind mit den Grundzügen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung vertraut und können die Eignung einzelner Verfahren für unterschiedliche Problemstellungen einschätzen. • Die Studierenden können Funktionen und Ziele der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit benennen und kritisch dazu Stellung nehmen. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Praxisfeld fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren. • Die Studierenden können wissenschaftlich-empirische Arbeiten kritisch beurteilen und Ergebnisse zu ihrem Praxisfeld in Beziehung setzen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischem Forschen einhergehen. • Sie achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und kennen Verfahren, um diese zu relativieren.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zur Wissenschaft allgemein <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Vom Alltagswissen zum wissenschaftlichen Wissen 1.2. Konstruktionselemente wissenschaftlicher Disziplinen 1.3. Wissenschaftstheoretische Grundfragen 1.4. Anwendung der Wissenschaften 2. Soziale Arbeit als Wissenschaft <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Entwicklung und gegenwärtiger Stand Sozialer Arbeit als Wissenschaft 2.2. Anthropologische, teleologische und methodologische Dimension Sozialer Arbeit 2.3. Gegenstandsbestimmung Sozialer Arbeit als Wissenschaft 2.4. Sozialarbeitsforschung 3. Theorien in der Sozialen Arbeit

	<p>3.1 Was heißt Theorie? 3.1.1. Singuläre und universelle Sätze 3.1.2. Theoriebegriff 3.2 Wissenschaftstheorie 3.2.1. Meta-Theorien als reflexive Mechanismen 3.2.2. Nutzen der Wissenschaftstheorie 3.3. Theorien in der Sozialen Arbeit 4. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden 5. Statistische Verfahren der Datenauswertung 6. Datendokumentation und -präsentation</p>
Units	<p>Unit 1: V: Sozialarbeitswissenschaft und Methoden der empirischen Sozialforschung Unit 2: S/Ü: Datenauswertung und Dokumentation m. Fallbeispiel</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Dauer	3. + 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminar-/Studienarbeit
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 66 Std. angeleitetes Selbststudium: 84 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 60 Std.
8 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	17
Titel	Soziale Arbeit und Politik
Modulverantwortung	Prof. Hummel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Institutionen und Akteure der unterschiedlichen Ebenen der Sozialpolitik (Kommune, Land, Bund und Europäische Union). • Sie können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren. • Sie verstehen Soziale Arbeit als politischen Akteur, können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen und kennen Methoden und Techniken politischer Intervention. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre jeweilige Praxis in den Gesamtzusammenhang des Wohlfahrtsstaates einordnen und die Relevanz sozialpolitischer Entscheidungen für ihren Handlungsbereich beurteilen. • Sie sind in der Lage politisches Arbeiten ihrer Träger und Einrichtungen zu erkennen und einzuordnen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Sie erarbeiten sich Maßstäbe zur Beurteilung sozialpolitischer Entscheidungen und erkennen politischen Handlungsbedarf. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit. • Sie erarbeiten sich eine Position als (sozial-)politisch mündiger Bürger.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verhältnis von Ökonomie, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit 2. Soziale Sicherung: Verteilungs- und Finanzierungsprobleme und die Zukunft des Systems sozialer Sicherung 3. Sozialpolitik und Sozialstandards im internationalen Vergleich. 4. Familienpolitik: Gesellschaftspolitische Grundannahmen; materielle Hilfen (Lastenausgleich); Entwicklung familienunterstützender Dienstleistungen 5. Sozialpolitik und geschlechtsbezogene Konsequenzen/Gender-Mainstreaming 6. Demographische Entwicklung und ihre Folgen: Strukturkrise der Alterssicherung; Pflegebedürftigkeit und deren finanzielle Absicherung; Neuorientierung der Altenhilfe

	<p>7. Migrationspolitik: Grundannahmen; Diskussion von Integrationskonzepten; Problemstellungen einzelner Migrantengruppen</p> <p>8. "Armut": Ausmaß, Entstehung und Ursachen von Armut; die Verwaltung der Armut; Ausfilterung des Armutspotentials und neue Formen sozialer Kontrolle; politische Strategien zur Überwindung von Armut</p> <p>9. Arbeitsmarktpolitik: Krisensymptome der Industriegesellschaft; Auswirkung neuer Produktionsformen und sich verändernder Märkte; Flexibilisierung der Arbeit und der Erwerbsarbeit; Wechselwirkung zwischen sozialen Sicherungssystemen und Arbeitsmarkt</p> <p>10. "Alternative" Sozialpolitik: Neue soziale Bewegungen als Träger einer qualitativ anderen Sozialpolitik; Perspektiven des Umbaus der Industriegesellschaft</p> <p>11. Bürgergesellschaft – Bürgerschaftliches Engagement: Förderung von sozialem Engagement und politischer Partizipation durch Soziale Arbeit; Bildungsaspekte; organisatorische Formen (Ehrenamt, freiwillige Mitarbeit, Bürgerbegegnung, Foren).</p>
Units	<p>Unit 1: V: Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit</p> <p>Unit 2: S/Ü: Soziale Arbeit und Kommunalpolitik</p>
Status	Pflichtveranstaltung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständiges Bearbeiten einführender Fragestellungen
Dauer	4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 54 Std.</p> <p>Angeleitetes Selbststudium: 126 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	18
Titel	Wahlpflichtbereiche
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen in den gewählten Wahlpflichtbereichen über vertiefte Kenntnisse, die sie theoretisch verorten können.. • Die Studierenden können die jeweils aktuell vorliegenden Problem- u. Fragestellungen hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer gesellschaftlichen Relevanz beurteilen. <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die jeweiligen spezifischen Frage- und Problemstellungen mit dem Methodenreservoir der Sozialarbeit verknüpfen. • Die Studierenden sind in der Lage, fachlich angemessenes Handeln zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihr Handeln rechtfertigen und begründen. • Sie erkennen und akzeptieren die Grenzen sozialarbeiterischer Interventionen. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen Zusammenhänge und gewinnen Einblicke in die Vielschichtigkeit der Probleme im dargestellten Bereich. • Sie können die spezifische Problemstellung reflektieren und interdisziplinäre Bezüge herstellen.
Inhalte	Siehe Anlage zu den Studienschwerpunkten
Units	Unit 1-4: S: Wahlpflichtseminar: Seminare zu aktuellen Themenstellungen und Problemlagen in den Arbeitsfeldern der jeweiligen Studienschwerpunkte.
Status	Pflichtmodul (mit 4 Units)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Praktische Ausbildung in den ersten 3 Studienhalbjahren

Dauer	5. + 6. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	K	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	84 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	76 Std.
Leistungspunkte	Transfer	80 Std.
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Std.

Modul-Nummer	19
Titel	Ökonomie und Management der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Hummel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen die zentralen makroökonomischen und mikroökonomischen Zusammenhänge. • Die Studierenden kennen die betriebswirtschaftlichen Strukturen und Managementprozesse, die Unternehmensentscheidungen in der Sozialen Arbeit zu Grunde liegen. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Konzepte des Sozial- und Qualitätsmanagements für Prozesse der Organisationsgestaltung im Interesse der Klientel und der eigenen Einrichtung aktiv nutzen und einsetzen. • Die Studierenden sind in der Lage, Teamprozesse und -entwicklungen zu strukturieren und Mitarbeitergespräche zielorientiert zu gestalten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Begriffen und Fragestellungen einerseits und Fragen der sozialpädagogischen Fachlichkeit mit ihren impliziten sozial-ethischen Prämissen kritisch zu reflektieren. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene berufliche Positionierung im organisationalen und sozioökonomischen Kontext einzuschätzen. • Die Studierenden können ihre berufliche Rolle bei der Leitung von Teamprozessen und Sitzungen reflektieren. • Die Studierenden können ihren Arbeitsalltag vor dem Hintergrund von Erkenntnissen des Selbstmanagements eigenständig organisieren.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgewählte Aspekte der Volkswirtschaftslehre 2. Der Strukturwandel in der Wirtschaft und seine sozialen Folgen <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Modernisierung und Rationalisierung 2.2 Sektorieller Wandel in der Produktion und auf dem Arbeitsmarkt 2.3 Regionale Verschiebungen und ihre Auswirkungen 2.4 Ökonomische Wirkungen der Sozialpolitik 2.5 Strukturwandel der Wirtschaft, Veränderungen der Lebensweise und biographischer Entwürfe 3. Das ökonomische Prinzip 4. Dienstleistungsökonomie <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Entwicklung des Dritten Sektors

	<p>4.2 Dienstleistungsproduktion, Wohlfahrtsproduktion 4.3 Merkmale (frei-)gemeinwirtschaftlicher Unternehmen 4.4 Leistungen der freien Wohlfahrtspflege 4.5 Probleme der Finanzierung (Mischfinanzierung) und Abrechnung 5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen 5.1 Rechnungswesen 5.2. Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung 5.3. Controlling, Marketing, Management und Führung 6. Konzepte und Verfahren des Qualitätsmanagements 6.1 DIN ISO 9000 ff. 6.2 EFQM 6.3. (Selbst-) Evaluation 6.4 Benchmarking 7. Organisation 7.1. Aufbauorganisation 7.2. Ablauforganisation 7.3. Relevante Themen der Organisationspsychologie 7.4. Arbeitstätigkeit, Arbeitszufriedenheit, Burnout, 7.5. Personalführung, Teamarbeit, Mobbing, Organisationsentwicklung, Organisationsklima und -kultur</p>
Units	<p>Unit 1: V: Grundlagen der Sozialökonomie Unit 2: S: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit Unit 3: V: Organisationspsychologie Unit 4: S: Management sozialer Dienste und Einrichtungen</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen f. T.	Selbstständiges Bearbeiten einführender Texte
Dauer	4. + 5. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 90 Std. angeleitetes Selbststudium: 110 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 60 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 40 Std.

Modul-Nummer	20
Titel	Gesellschaftliche Inklusions- und Exklusionsprozesse
Modulverantwortung	Prof. Hummel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis soziologischer Theorien und rechtlicher Normierungen zur Erklärung gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse. • Fähigkeit zur Analyse konkreter Situationen vor dem Hintergrund soziologischer Theorien und rechtlicher Normierungen. • Kenntnis der Bedeutung sozialarbeiterischer Vorgehensweisen und strafrechtlicher Bedingungen für gesellschaftliche In- und Exklusionsprozesse. • Analyse von Prozessen der Diskriminierung und der fachlichen Gegenstrategien. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, sich in fremde Vorstellungswelten und Handlungsmuster hineinzusetzen und sich zu ihnen zu verhalten. • Fähigkeit, Prozesse gesellschaftlicher Inklusion anzustoßen und zu begleiten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für die Realität gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse. • Bewusstsein der potentiell Exklusion verstärkenden Wirkungen der Sozialarbeit. • Reflektion verschiedener Gesellschaftsentwürfe und Bildung einer eigenen Position (Gerechtigkeit). <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Wertesystems.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkonzepte <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Norm / Typisierung 1.2. Abweichendes Verhalten 1.3. Sanktion 2. Empirische Befunde zum Thema abweichendes Verhalten <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Häufigkeit und Formen abweichenden Verhaltens 2.2. Aussagekraft und Probleme der Kriminalstatistik 2.3. Soziologische Bedeutung des Dunkelfeldes 3. Soziologische Theorien abweichenden Verhaltens <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Sozialstruktur und abweichendes Verhalten: Anomietheorie 3.2. Kulturelle Herkunft und abweichendes Verhalten 3.3. Erklärung von abweichendem Verhalten aus subkulturellen Bedingungen

	<p>3.4. Familie und Sozialisationsprozess als Bedingungsfaktoren 3.5. Soziale Kontrolle, sekundäre Devianz: Labeling-Theorie 4. Soziologische Erklärungen für die Entstehung von Randgruppensituationen 5. Zentrum und Peripherie 6. Forensische Psychologie 6.1 Definition und Aufgabenbereich 6.2 Psych. Aspekte der Institution Gefängnis 6.3 Forensisch-psych. Aspekte bei Straftätern 6.4 Diagnostische und prognostische Beurteilungen 6.5 Begutachtungen 7. Strafrecht 7.1 Allgemeines Strafrecht 7.2 Jugendstrafrecht als „Erziehungsrecht“ 7.3 Anwendungsbereich Jugendgerichtsgesetz 7.4 Das Verfahren vor den Jugendgerichten 7.5 Diversionskonzepte 7.6 Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht des Sozialarbeiters</p>
Units	<p>Unit 1: V: Soziologie abweichenden Verhaltens Unit 2: V: Strafrecht Unit 3: S: Forensische Psychologie Unit 4: S: Fallseminar</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen f. T.	Selbständiges Bearbeiten einführender Texte und Fragestellungen
Dauer	4. + 5. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 90 Std. angeleitetes Selbststudium: 100 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 40 Std.

Modul-Nummer	21
Titel	Berufsethik und professionelles Handeln
Modulverantwortung	Prof. Dr. Burmeister
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen relevante philosophische Theorien zur Beschreibung menschlicher Existenz und zur sozialen Natur des Menschen • Die Studierenden kennen die Grundzüge der Entwicklung ethischen Denkens in der philosophischen Tradition und Gegenwart. • Die Studierenden können die arbeitsfeldspezifischen ethischen Fragestellungen analysieren und reflektieren. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Hintergrund ethisch-moralischer Positionierung entstehen bei den Studierenden handlungsleitende und handlungsbestimmende Orientierungen. • Berufliches, professionelles Handeln wird überprüft durch moralische Maximen und ethische Postulate. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erreichen durch philosophische Reflexionen Urteilskraft hinsichtlich der Lebenslage von hilfebedürftigen Menschen • Durch ethische Reflexionen erlangen sie im beruflichen Handeln Sicherheit und können ihr Verhalten begründen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch ethisch- moralische Überzeugungen entwickeln sich bei den Studierenden Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen im beruflichen Alltag. • Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Verantwortung bewusst.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Philosophische Anthropologie <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Ideengeschichtlicher Überblick 1.2 Die modernen Humanwissenschaften als Herausforderung für das anthropologische Denken 1.3 Anthropologische Annahmen in den Konzepten Sozialer Arbeit 2. Berufsethik <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Professionelle Standards 2.2 Arbeitsfeldbezogene ethische Fragestellungen (z.B. Sterbehilfe, Bioethik, Diskriminierung) 2.3 Genderstudies 3. Supervision / Evaluation

Units	Unit 1: V: Anthropologie und Menschenbilder Unit 2: S: Berufsethik/Professionelles Handeln
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 6 und selbständige Lektüre einführender Texte
Dauer	5. + 6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 48 Std. angeleitetes Selbststudium: 82 Std.
Leistungspunkte	Transfer 20 Std.
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Std.

Modul-Nummer	22
Titel	Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung
Modulverantwortung	Prof. Hummel
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Gemeinwesenarbeit und verfügen über Kenntnisse der aktuellen Konzepte sozialraumorientierter Sozialer Arbeit • Die Studierenden sind mit wissenschaftlichen Theorien zur Konstituierung sozialer Räume sowie deren Beeinflussung durch ökonomische und politische Steuerungsimpulse vertraut • Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Sozialraumorientierung als durchgängigem Arbeitsprinzip in den verschiedenen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, soziale Räume in ihren Grundstrukturen zu analysieren. Sie können Strategien sozialräumlicher Interventionen entwickeln. • Bei der Entwicklung von Unterstützungsstrategien für Einzelne oder Gruppen beziehen die Studierenden sozialräumliche Ressourcen ein • Die Studierenden sind befähigt zu institutioneller Vernetzungsarbeit im Sozialraum. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Sensibilität sowohl für Exklusionsphänomene als auch für Inklusionspotentiale in sozialen Räumen. • Die Studierenden verstehen es als Aufgabe Sozialer Arbeit, in einem sozialen Raum die Teilhabechancen von Personen(gruppen) mit Exklusionsrisiken zu verbessern. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene sozio-kulturelle Prägung und sind auf dieser Basis in der Lage, mit den unterschiedlichen Personengruppen eines Sozialraums gleichberechtigt zu interagieren • Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Selbstkonzept mit Blick auf ihre Rolle als „öffentliche Person“.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entstehung, konzeptuelle Entwicklung, Ansätze, Ziele und Partner von Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit 2. Sozialraumorientierung als Arbeitsprinzip in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialarbeit 3. Das Verhältnis von Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung

	<p>4. Sozialplanung, Bürgerschaftliche Beteiligung und lokale Politik (Einmischungsstrategie)</p> <p>5. Kulturelle Aspekte der Sozialraumorientierung</p> <p>6. Arbeitsformen der Sozialraumorientierung Netzwerkarbeit Stadteilarbeit Quartierarbeit</p> <p>7. Anwendungsmöglichkeiten / exemplarische Projekte</p>
Units	<p>Unit 1: V: Einführende Vorlesung</p> <p>Unit 2: S/Ü: Bürgerschaftliches Engagement</p> <p>Unit 3: S/Ü: Sozialplanung</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 3, 10 und 11
Dauer	5. + 6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminararbeit
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 81 Std.</p> <p>angeleitetes Selbststudium: 109 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 40 Std.

Modul-Nummer	23
Titel	Studienschwerpunkt
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze. • Die Studierenden setzen sich mit den besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen auseinander, unter denen Soziale Arbeit im Praxisfeld geleistet wird. • Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Praxisfeld differenziert zu erkennen und professionelle Handlungskonzepte zu entwerfen. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind vertraut mit den Lebenslagen ihrer Klientel, den Bedingungen der Einrichtungen und besitzen ein breites methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen ermöglicht werden. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Handlungen im Praxisfeld können ethisch begründet werden. • Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialarbeit als solche wahrnehmen und ausbalancieren. • Die Studierenden sind in der Lage sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.
Inhalte	Siehe Anlage zu den Studienschwerpunkten
Units	S: Arbeitsfeld I S: Arbeitsfeld II

Status	Pflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 9 und 15	
Dauer	5. + 6. Studienhalbjahr Hauptstudium	
Prüfungsmodalitäten	Referat und mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	140 Std.
	angeleitetes Selbststudium:	140 Std.
Leistungspunkte	Transfer	110 Std.
15 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	60 Std.

Lehrinhalte Studienschwerpunkt Altenhilfe:

1. Einführung in das Arbeitsfeldseminar
Besprechung von Themen für die Abschlussarbeiten
Colloquium zu den Abschlussarbeiten

2. Konzepte und Ergebnisse der Altersforschung
Begriffserklärungen: Gerontologie, Geriatrie, Gero-Soziologie, Altersforschung etc.
Materialien zur Beschreibung und Deutung der Lebenssituationen älterer Menschen
 - aus der Demographie/Sozialstatistik
 - zur wirtschaftlichen Situation
 - zu Berufstätigkeit und Ruhestand
 - zum Bildungsstand
 - zur GesundheitÜberblick über Konzepte und Theorien
 - Aktivitäts-/Disengagement-Theorie
 - „Rollenverlust“
 - Defizitmodell
 - Etikettierung
 - LebenslauftheorienSoziale Beziehungen alter Menschen
 - Wohnsituation und Wohnwünsche
 - Beziehungen zu Familienangehörigen und Freunden
 - Partnerbeziehungen/Sexualität im Alter
 - Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben
 - FreizeitaktivitätenErgebnisse der psychologischen Altersforschung
 - Veränderung der geistigen Leistungsfähigkeit
 - PersönlichkeitsveränderungSubjektives Erleben des Alterns
 - Einstellung zum eigenen Altern
 - Sinngebung des eigenen Lebens und LebenslaufsBegegnung mit dem Tod
 - Unheilbare Krankheiten
 - Probleme des Helfers in der Begegnung mit Siechtum und Tod
 - Probleme der SterbehilfeHistorisch und interkulturell vergleichende Betrachtung der Situation alter Menschen

3. Besondere Problemlagen
Lebenskrisen im Alter
 - „Pensionierungsschock“
 - Verwitmung
 - Isolation im Alter
 - Erkenntnis unheilbarer KrankheitenPflegebedürftigkeit im Alter
 - bei häuslicher Versorgung und Betreuung
 - bei ambulanter Hilfestellung
 - bei institutioneller Versorgung und BetreuungMaterielle Versorgung und Armut
 - finanzielle Abhängigkeit von Angehörigen
 - Inanspruchnahme von Sozialhilfe
 - „verschämte Armut“

4. Geriatrie
 - Häufige Krankheiten im Alter
 - Psychische Störungen im Alter
 - Therapeutische Verfahren zur Rehabilitation

5. Rechtliche Regelungen der Alterssicherung und der Altenhilfe
 - Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen
 - Versorgungsleistungen
 - Leistungen der Sozialhilfe
 - Hilfe zum Lebensunterhalt
 - Hilfen in besonderen Lebenslagen
 - Rechtliche Probleme in der Altenpflege

- 5.6 Heimgesetz

6. Institutionen und Dienste für ältere Menschen
 - 6.1 Kulturelle und Freizeit-Angebote
 - 6.2 Selbsthilfegruppen
 - 6.3 Ambulante Dienste
 - Gesundheitsfürsorge
 - Beratung
 - Vermittlungsdienste
 - Persönliche und technische Hilfen
 - 6.4 Mobile Dienste
 - 6.5 Sozialstationen
 - 6.6 Tageseinrichtungen und Begegnungsstätten
 - 6.7 Altenheime und Altenwohnanlagen
 - 6.8 Altenpflegeheime
 - 6.9 Geriatriische Kliniken

Lehrinhalte Studienschwerpunkt Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

1. Einführung in das Arbeitsfeldseminar
 - Ziele und Inhalte des Seminars; Mitwirkung der Studierenden
 - Hinweise zur Erstellung der Abschlussarbeit
 - Besprechung von Themenvorschlägen für die Abschlussarbeit
 - Colloquium zu den Abschlussarbeiten
2. Soziale Arbeit in der öffentlichen Verwaltung
 - Kinder- und Jugendhilfe
 - Sozialhilfe
 - örtliche und sachliche Zuständigkeit
 - örtliche und überörtliche Träger
3. Soziale Arbeit bei freien Trägern
 - Subsidiaritätsgrundsatz
 - Wohlfahrtsverbände und Gliederungen
 - freien gemeinnützige Vereinigungen
 - Strukturen freier Träger
 - Finanzierung freier Träger
4. Organisationsstrukturen sozialer Dienste
 - Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
 - besondere Sozialdienste (z.B. JGH, Pflegekinderdienst)
 - ausgewählte Dienste freier Träger
5. Zusammenwirken von öffentlichen und freien Trägern
 - Amtshilfe
 - Delegation und Verantwortung
 - Vernetzung von Hilfen
 - Schweigepflicht und Sozialdatenschutz
6. Organisation und Geschäftsverteilung
 - Hierarchien und Weisungsbefugnisse
 - Dienstweg
 - Zeichnungsbefugnis
7. Beratung
 - Beratungspflichten
 - Beratungskonzepte
8. Fallarbeit
 - Bearbeitung von Problemsituationen unter Berücksichtigung spezieller Aspekte, z.B.
 - Kontaktaufnahme, Erstgespräch, Hausbesuch
 - Prinzipien im Umgang mit Mitbürgern
 - Verantwortung und Selbstbestimmung
 - Multidimensionalität von Lebenslagen
 - Phasen im Unterstützungsmanagement
 -
9. Praktische Übungen
 - Vermerke, Berichte (gutachtliche) Stellungnahmen
 - Schriftliche Kontaktaufnahme
 - Rollen- und Planspiele

Gesprächsführung

10. Selbst- und Fremdbild des Sozialarbeiters
 - berufliche Identität
 - Berufsverständnis
 - Fremdbilder
 - Erwartungen von Bürgern, Vorgesetzten und anderen Professionen
 - Rollenkonflikte
11. Politische Entscheidungsträger und –gremien
 - Gremienarbeit (z.B. Jugendhilfeausschuss)
 - Verbandsarbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit
12. Arbeit mit semi- oder nichtprofessionellen Hilfegruppen
 - Initiativ- und Selbsthilfegruppen
 - Ehrenamtliche Helfer
 - Förderung freier gemeinnütziger Projekte
13. Beteiligung an Planungsprozessen
 - Sozialplanung
 - Jugendhilfeplanung
 - Altenhilfeplanung
 - Stadtplanung
14. Prinzipien des Sozialmanagements
15. Berufsperspektiven
 - Arbeitsmarktstruktur
 - Bewerbung
 - Fort- und Weiterbildung
 - Supervision
16. Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung

Exkursionen

Lehrinhalte Studienschwerpunkt Hilfen zur Erziehung

1. Einführung in das Arbeitsfeldseminar
 - 1.1 Besprechung von Themen für die Abschlussarbeiten
 - 1.2 Colloquium zu den Abschlussarbeiten
2. Die Stellung der Heimerziehung im Jugendhilfesystem
 - Arten von Heimen, Heimstrukturen, Differenzierung der Heimerziehung
 - Träger der Heimerziehung
 - Zusammenarbeit mit den Jugend- und Sozialämtern
 - Stationäre und ambulante Hilfen
 - Heimerziehung – Adoptions- und Pflegestellenwesen – Tagesstätten
 - Verhältnis zur Kinder- und Jugendpsychiatrie
3. Organisationsfragen
 - Aufgaben- und Rollenverteilung unter den Mitarbeitern
 - Dienstordnung und Teamarbeit
 - Dienstplanung
4. Pädagogische Aufgabenstellung
 - Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse
 - Das Familienprinzip in der Heimerziehung
 - Wohngemeinschaften und Wohngruppen
5. Sozialpädagogische Theorie der Heimerziehung
 - Therapeutisches Milieu
 - Ich-Stützung: Ich-Schwächen und Ich-Stärkung
 - Krisenintervention
 - Therapeutische Methoden im Erziehungsalltag
 - Heilpädagogik im Heim
 - Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten, Lehrern etc.
 - Beziehungen der Kinder (im Heim und nach außen)
 - Elternarbeit
6. Psychologische Fragen
 - Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen
 - Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsphasen
 - Adoleszenzprobleme
 - Förderung nach Entwicklungsbereichen (z.B. motorisch, sprachlich, schulisch usw.)
 - Psychoziale Symptomatik
 - Falldiskussionen
 - Erziehungsberatung
7. Diagnostik
 - Anamnesenerstellung
 - Indikation und Diagnose in der Heimerziehung
 - Erstellen von Berichten
 - Erziehungsplanung
8. Somatischer Bereich
 - Kinderkrankheiten
 - Behinderungsarten und ihre Versorgung
 - Körperliche und gesundheitliche Erziehung im Heim

frühkindliche Hirnschädigungen, Epilepsien

9. Verwaltung in der Heimerziehung
 - Personalplanung
 - Erstellen von Beurteilungen und Zeugnissen
 - Aktenführung, Sozialgeheimnis
10. Rechtliche und finanzielle Probleme
 - Überblick über die Rechtsgrundlagen der Unterbringung
 - Pflegesatz und Zuschüsse
 - Haushaltsplanung
11. Norm- und Wertfragen
 - Professionalität und Alltäglichkeit
 - Ethische Aspekte der Arbeit im Heim
 - Selbstverständnis und Einstellungen
12. Exkursionen

Lehrinhalte Studienschwerpunkt Sozialmanagement

1. Einführung in das Arbeitsfeldseminar

- Besprechung von Themen für die Bachelor-Thesis
- Kolloquium zu den Bachelor-Thesis

2. Konzepte des SOZIALMANAGEMENTS

- Allgemeine Begriffsklärungen: Management, Sozialpädagogik, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft
- Spezielle Begriffsklärungen: Sozialmanagement, Sozialinformatik, Sozialwirtschaft,
- Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften und der Betriebswirtschaft
- Ansätze der Sozialpädagogik in der Praxis
- Anätze der Betriebswirtschaft in der Praxis

3. Politische und ökonomische Rahmenbedingungen des Managements in sozialen Organisationen

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen (politische, soziale, kulturelle, ethische, religiöse)
- Ökonomische Grundlagen (VWL, BWL, SWL)

4. Wissenschaftlichkeit als Basis für Management-Handeln

- Grundlagen, Theorien und Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens
- Komplexes Denken und wissenschaftliches Problemlösen
- Theorien und Methoden der Empirischen Sozialforschung

5. Forschung, Planung und Projektmanagement

- Forschung im Managementbereich
- Theorie und Praxis des Projektmanagements
- Strategisches Planen

6. Personalmanagement und Führung

- Führungstheorien
- Führen und Leiten unter ethischen Prämissen
- Personalmanagement

7. Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft

- Organisationstheorien
- Analyse der eigenen Organisation
- Kundenorientierung

8. Marketing in der Sozialwirtschaft

- Marketinggrundlagen und Marketinginstrumente
- Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations

9. Finanzierung

- Kapitalbeschaffung
- EU-Projekte
- Sponsoring
- Fundraising

10. Finanzmanagement in der Sozialwirtschaft

- Wirtschaftlichkeitsrechnung, Kameralistik,
- Kostenmanagement

- Finanzbuchhaltung, Jahresabschluss u. Bilanzen

11. Unternehmensentwicklung und Unternehmenssteuerung

- Controlling (u.a. Balanced Scorecard)
- Qualitätsmanagement
- Change-, Risk- und Krisenmanagement

12. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

- QM-Ziele
- QM-Methoden
- QM-Normen
- TQM

13. Sozialplanung

- Grundsätzliche Probleme der Sozialplanung
- Diskussion aktueller Konzeptionen und Programme
- Entwicklung neuer Perspektiven

14. Recht im Sozialmanagement

- Rechtliche Grundlagen (Verfassungsrecht, Europarecht) und Rechtsanwendung
- Wirtschafts- u. Sozialvertragsrecht
- Arbeitsrecht

15. Werte und Grundlagen des Managementhandelns

- Wirtschaftsethik
- Unternehmensphilosophie
- Leitbild
- Managementtheorien und Managementtechniken

16. Exkursionen

Modul-Nummer	24
Titel	Administration / Personalwirtschaft und Arbeitsrecht
Modulverantwortung	Prof. Dr. Falterbaum
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die institutionellen, administrativen und rechtlichen Bedingungen ihrer Praxisstelle in den Auswirkungen auf das berufliche Handeln. • Die Studierenden verstehen die Grundsätze und Regeln des Haushalts-, Kassen- und Prüfungswesens. • Die Studierenden kennen die gesetzlichen Vorschriften für das Arbeitsverhältnis. • Die Studierenden wissen über die Grundsätze des Personalwesens, der Personalorganisation und -führung Bescheid. <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind zur Zusammenarbeit mit Fachkräften der Verwaltung in der Lage und können Verwaltungsakte vollziehen. • Die Studierenden können fachliches Handeln vor dem Hintergrund ökonomischer Zwänge planen und reflektieren. • Die Studierenden können Instrumente der Personalführung anwenden. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Führungsmodelle mit unterschiedlichen Menschenbildern verbinden und ethisch bewerten. • Die Studierenden können Sachzwänge analysieren und die ihnen innewohnenden Prämissen und Grundsatzentscheidungen offen legen. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erfassen ihr Arbeitsverhältnis in seinen individual- und kollektivrechtlichen Bezügen. • Die Studierenden können unterschiedliche Führungsmodelle in ihrer Auswirkung auf die eigene Arbeitsmotivation einschätzen. • Die Studierenden haben einen eigenen Standpunkt bezüglich des Spannungsverhältnisses zwischen fachlich Wünschenswertem und ökonomisch Gebotenen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verfassung und Verwaltung 2. Begriff der Verwaltung 3. Arten der Verwaltung 4. Grundprinzipien der Verwaltung 5. Verwaltungshandeln 6. Verwaltungsaufbau 7. Die Binnenorganisation der Verwaltung

	<p>8. Rechtsschutz des Bürgers / Genderaspekt / Ausländeraspekt</p> <p>9. Einführung in das Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz, Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer usw.)</p> <p>10. Individualarbeitsrecht</p> <p>11. Arbeitnehmerschutz / Mutterschutz</p> <p>12. Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer</p> <p>13. Personalorganisation</p> <p>14. Der öffentliche Dienst / Tarifsysteem</p> <p>15. Kollektives Arbeitsrecht</p> <p>16. Ausländische Arbeitnehmer</p> <p>17. Das arbeitsgerichtliche Verfahren</p> <p>18. Haushaltswesen</p> <p>19. Kassenwesen</p> <p>20. Prüfungswesen</p> <p>21. Personalwesen</p> <p>22. Personalmanagementkonzepte</p>
Units	<p>Unit 1: V: Ökonomie der Sozialverwaltung</p> <p>Unit 2: V: Verwaltungshandeln und Verwaltungsrecht</p> <p>Unit 3: V: Arbeitsrecht</p> <p>Unit 4: S: Personalwirtschaft</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Eigenständiges Bearbeiten einleitender Texte
Dauer	5. + 6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 90 Std.</p> <p>angeleitetes Selbststudium: 90 Std.</p>
Leistungspunkte	Transfer 70 Std.
10 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 50 Std.

Modul-Nummer	25
Titel	Bachelorarbeit
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können sich umfassende Kenntnisse zu einer ausgewählten Thematik selbstständig aneignen, diese analysieren und reflektieren. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden beherrschen die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese in der Bachelorarbeit exemplarisch anwenden. Die Studierenden können eine praxisrelevante Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig bearbeiten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind bereit, Redlichkeit als ethisches Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens anzuerkennen und zu praktizieren. <p>SELBSTKOMPETENZ</p> <p>Die Studierenden sind sich der Relativität wissenschaftlichen Arbeitens bewusst.</p>
Inhalte	Thema der Bachelorarbeit
Units	Keine
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module der ersten vier Studienhalbjahre
Dauer	6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	wissenschaftliche Arbeit
Arbeitsaufwand	Präsenz: angeleitetes Selbststudium: 360 Std.
Leistungspunkte	Transfer
12 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: